

## DIE OFFENBARUNG

Die Bibel endet mit einem prophetischen Buch, einem Ausblick auf die Ewigkeit. Wir erhalten hier einen Einblick in eine Welt, die uns fremd und unbegreiflich erscheint. Darum ist dieses Buch nicht leicht zu verstehen. Und trotzdem ist es ein faszinierendes Buch. Weil es einen völlig neuen Blick für Jesus öffnet. Am Ende ist er der Sieger und öffnet das Tor zur ewigen Herrlichkeit. Insbesondere in Zeiten von Krisen und Katastrophen wird die Offenbarung wieder neu entdeckt.

### 1. Verfasser

Im Gegensatz zu seinen anderen Schriften gibt sich Johannes hier als Verfasser zu erkennen. Er hat das Buch von Jesus empfangen (1,1-2; 22,8) mit dem Auftrag, das Gehörte und Gesehene weiterzugeben (1,4.10-11). In der Einleitung erfahren wir weitere Details:

- Gott, der Vater übergibt Gott, dem Sohn die Botschaft. Jesus übermittelt sie durch einen Engel an den Apostel Johannes (1,1). Jesus beauftragt Johannes, die Botschaft aufzuschreiben und an die sieben Gemeinden in Kleinasien zu senden (1,2.4; 22,16). Den klaren Auftrag „Schreibe!“ finden wir an vielen Stellen des Buches: 1,11.19; 2,1.8.12.18; 3,1.7.14; 14,13; 19,9; 21,5. Diese Formulierung lässt vermuten, dass mindestens Teile des Buches einem wörtlichen Diktat entstammen.
- Johannes bezeichnet sich als Knecht (griech. δούλος *doulōs* Diener, Sklave) Jesu Christi. Das ist die richtige Stellung, um die Offenbarung empfangen und verstehen zu können. Sie ist für für Leute geschrieben, die Jesus gehören und dienen wollen (1,1: seinen Knechten).
- Johannes erhielt die Offenbarung multimedial. Er hörte und sah das Wort Gottes (1,2b; 1,10: hörte; 1,11: sah). Durch Visionen wurde er in himmlische Sphären entrückt (vgl. 4,1-2) und konnte wie in einem Film die Ereignisse und Gestalten, die in der Offenbarung beschrieben werden, hautnah erleben. Das bewegte ihn gefühlsmäßig sehr stark (vgl. 1,17; 5,4; 10,9-10; 17,6; 19,10; 22,8-9).

Es lohnt sich, die Offenbarung zu lesen. Die Lektüre dieses Buches ist mit einem Segen: Einer Seligpreisung für alle, die dieses Buch lesen (o. vorlesen) und hören (1,3) und bewahren (22,7). Andererseits ist es gefährlich, diese Worte der Weissagung zu kürzen oder zu erweitern (22,18). Die Offenbarung bedarf keiner Zusätze.

### 2. Zeit und Ort der Abfassung

Johannes befand sich auf der Insel Patmos, als er die Offenbarung empfing (1,9). Allerdings nicht im Badeurlaub, sondern in der Verbannung um seines Glaubens an Jesus willen. Die Offenbarung wurde in einer Zeit der Christenverfolgung geschrieben, denn Johannes bezeichnet sich als Bruder und Mitgenosse der Verfolgten (1,9). Die Zeit der Abfassung muss demnach eine Verfolgungszeit unter einem römischen Kaiser gewesen sein. Dabei gibt es zwei Möglichkeiten:

- Frühdatierung: Die Verfolgung unter Kaiser Nero (54-68 n.Chr.). Zeit der Abfassung folglich ca. 66 n.Chr. Hauptargument: Eroberung Jerusalems im Jahr 70 n.Chr. wird in der Offenbarung nicht erwähnt.
- Spätatierung: Die Verfolgung unter Kaiser Domitian (81-96 n.Chr.) nach der Zerstörung Jerusalems. Zeit der Abfassung: ca. 95 n.Chr.

Die Spätdatierung ist aus verschiedenen Gründen vorzuziehen: Ein Hauptargument ist das Datum, das Irenäus (ca. 115 n.Chr.) nennt. Er schreibt, Johannes habe „bis zu den Zeiten Trajans gelebt“ und später teilt er mit, dass die Offenbarung „am Ende der Regierung des Domitian“ entstanden sei. Irenäus ist von höchster Glaubwürdigkeit, denn er war ein Schüler Polykarps von Smyrna, der noch mit Johannes und anderen Aposteln Umgang hatte<sup>1</sup>.

Domitian forderte Anbetung für sich selbst und bestand darauf als „Dominus et Deus“ (Herr und Gott) gepriesen zu werden<sup>2</sup>. Deshalb ließ er in Ephesus einen neuen Kaisertempel bauen, in dem sich seine Statue in vierfacher Lebensgröße und Altäre zu seiner Verehrung befanden<sup>3</sup>. Dadurch geriet Johannes, der zu dieser Zeit Bischof der Gemeinde von Ephesus war, zwangsläufig in Konflikt mit dem Kaiserkult. Tertullian berichtet um das Jahr 200, dass Kaiser Domitian deshalb Johannes von Ephesus nach Rom bringen ließ, um ihn zu verhören. Er ließ ihn foltern durch Eintauchen in heißes Öl und verbannte ihn danach auf die Insel Patmos<sup>4</sup>, um seinen Einfluss in Ephesus auszuschalten. Nach dem Tod Domitians (96 n.Chr.) durfte Johannes nach Ephesus zurückkehren und seinen Auftrag als Bischof der Gemeinde wieder aufnehmen.

Domitian selbst wurde auf Veranlassung seiner Ehefrau durch einen Sklaven ermordet, nachdem sie ihren eigenen Namen auf einer schwarzen Liste entdeckt hatte. Sein Andenken wurde ausgelöscht, seine Tempel zerstört<sup>5</sup>. So jämmerlich endete der selbsternannte Gott. Gott gibt seine Ehre keinem anderen (Jes 42,8)!

Domitian erreichte durch seine Maßnahme genau das Gegenteil. Anstatt den Einfluss von Johannes einzudämmen, erweiterte er sich, weil Johannes während der Verbannung die Offenbarung empfing und dieses Buch eine starke Ermutigung für die verfolgten Christen war. Ganz davon zu schweigen, welche Bedeutung die Offenbarung bis heute für die Gemeinde Jesu Christi hat. Kein Herrscher dieser Welt kann das Reich Gottes zerstören oder aufhalten!

### 3. Empfänger

Die Einleitung des Buches (1,1-8) entspricht der eines Briefes: Absender, Empfänger, Gruß. Als Empfänger nennt Johannes die **sieben Gemeinden in der Provinz Asien** (1,4), deren Namen in Kap 2-3 genannt sind. Die römische Provinz Asia war nicht allzu groß und lag im Westen der heutigen Türkei. Diese Gemeinden hatten unter der Herrschaft Domitians keinen leichten Stand. Dazu kamen noch Auseinandersetzungen mit Religion und Kultur, sowie verschiedenen Irrlehren und Irrlehrern, welche die Gemeinden von innen bedrohten. Die Offenbarung wurde also ursprünglich an verfolgte, angefochtene Christen geschrieben. „Die Christen scheinen zu Anfang des zweiten Jahrhunderts kein Buch des Neuen Testaments so eifrig gelesen haben wie dieses.“<sup>6</sup>

Auf den Einzelnen bezogen nennt Johannes „**seine Knechte**“ (1,1) als Adressaten. Die Offenbarung ist also kein Buch für Neugierige, die sich für apokalyptische Themen interessieren oder Endzeitfanatiker, sondern Leute, die Jesus dienen und gehorchen wollen! Denen allerdings wird eine besondere „Seligpreisung“ beim Lesen bzw. Vorlesen und Hören des Buches versprochen (1,3)!

<sup>1</sup> Gerhard Maier, *Die Offenbarung des Johannes Kap 1-11* (Gießen: Brunnen/Brockhaus, 2009), 16-17.

<sup>2</sup> Merrill C. Tenney, *Die Welt des Neuen Testaments* (Marburg: Francke, 1979), 30.

<sup>3</sup> Gerhard Gläser in: *Brockhaus Kommentar zur Bibel Bd. 4 Matthäus-Offenbarung* (Wuppertal: Brockhaus, 1985), 583.

<sup>4</sup> Adolf Pohl, *Die Offenbarung des Johannes 1. Teil. Wuppertaler Studienbibel* (Wuppertal: Brockhaus, 1969), 30.

<sup>5</sup> Ethelbert Stauffer, *Christus und die Cäsaren* (Hamburg: Friedrich Wittig, 1948), 184.

<sup>6</sup> Adolf Pohl, a.a.O., 29.

## 4. Absicht

Zunächst ist die Offenbarung an die damaligen sieben Gemeinden in Kleinasien gerichtet, um sie im Glauben zu ermutigen, zu stärken, aber auch um sie vor dem Abfall zu warnen (vgl. 2,5). „Die Offenbarung wurde zur Ermutigung für die Gemeinden geschrieben, die diese wachsende Feindseligkeit zu spüren bekamen, und gleichzeitig als Warnung an sorglose und nachlässige Christen, die versucht waren, in eine bequeme Anpassung an die Welt zu verfallen. Es war die letzte Stimme eines zu Ende gehenden Jahrhunderts.“<sup>7</sup>

Johannes verfolgt dieses Ziel inhaltlich auf zweifache Weise:

- **Er zeigt Jesus Christus** in seiner Größe, Macht und Herrlichkeit. Die Offenbarung Jesu Christi ist das ist der eigentliche Titel des Buches. Es geht in erster Linie um Jesus. Seine Person soll enthüllt werden. „Er selbst ist derjenige, der geoffenbart wird und der sich selber offenbart.“<sup>8</sup>
- **Er zeigt die Ereignisse**, die „in Kürze (o. Bälde)“ geschehen müssen (1,1). Allerdings geschieht dies nach göttlichen Zeitvorstellungen. Diese Zeitangabe kann auch bedeuten, dass das beschriebene Ereignis plötzlich (griech. ἐν τάχει *en tachei* = in Bälde o. Eile, Schnelligkeit) eintreten wird und nicht, dass es unmittelbar bevorsteht. Wenn die Zeit reif ist, wird es schnell, Schlag auf Schlag gehen (vgl. Gerichte). Dazwischen gibt es Pausen nach göttlicher Zeitrechnung. Das Buch beginnt in der Zeit der Abfassung und endet mit der Wiederkunft Christi und der Neuschöpfung. Das „bald“ der Naherwartung (1,3b) der Wiederkunft (22,20) gehört zur Lebensausrichtung eines Knechtes Jesu Christi!

Die Offenbarung ist kein Endzeitfahrplan, sondern ein Trostbuch für die kämpfende und leidende Gemeinde Jesu Christi. Sie zeigt die großen Zusammenhänge und das Ziel der Heilsgeschichte: „Der endgültige Sieg Jesu Christi in seiner richtenden und erlösenden Wiederkunft.“<sup>9</sup>

## 5. Interpretationsansätze

Welche Bedeutung hat die Offenbarung für uns heute? Welches Ziel verfolgen die Visionen, die Johannes geschenkt wurden? Es gibt kaum ein Buch der Bibel, über das es so unterschiedliche Interpretationsansätze gibt wie über die Offenbarung. Diese lassen sich in vier Hauptansätze, Richtungen oder Sichtweisen gruppieren<sup>10</sup>. Je nach Ansatz unterscheidet sich die Auslegung.

### Der zeitgeschichtliche Ansatz (Präteristisch)

Er begrenzt die Visionen der Offenbarung auf Ereignisse in der Zeit, in der sie geschrieben wurden, also auf das erste Jahrhundert. Johannes „schrieb aus seiner Situation heraus und hatte nichts anderes im Sinn als diese Situation.“<sup>11</sup> Die Bilder und Symbole in den Visionen beziehen sich demnach alle auf Menschen, Länder und Ereignisse der damaligen Welt. Die Absicht des Johannes besteht darin, seine Leser zu ermutigen, Jesus Christus treu zu bleiben, während sie darauf warten, dass Gott sie erlöst und in sein ewiges Reich aufnimmt.<sup>12</sup>

<sup>7</sup> Merrill C. Tenney, a.a.O., 420

<sup>8</sup> Johann Albrecht Bengel, zitiert bei Gerhard Maier, a.a.O, 79.

<sup>9</sup> Claus Westermann, *Abriß der Bibelkunde* (Stuttgart: Calwer Verlag, 13. Aufl. 1991), 209.

<sup>10</sup> Gute Darstellung in: Roland Hardmeier, *Zukunft. Hoffnung. Bibel. Endzeitmodelle im biblischen Vergleich* (Oerlinghausen: Betanien, 2007), 390-398.

<sup>11</sup> Leon Morris, *Revelation TNTC* Vol. 20 (Downers Grove: IVP, 2009), 19.

<sup>12</sup> Donald A. Carson/Douglas J. Moo, *Einleitung in das Neue Testament* (Giessen: Brunnen, 2010), 859.

### Der kirchen-, welt- und heilsgeschichtliche Ansatz (historisch)

Er sieht in der Offenbarung den gesamten Geschichtsverlauf von der Zeit Christi bis zum Ende vorgezeichnet. Nach seinem Verständnis ist die Offenbarung also eine im voraus geschriebene Weltgeschichte, Kirchengeschichte und Heilsgeschichte. Diese Sichtweise war bei den Reformatoren und später im Pietismus sehr beliebt. Das in Kap. 13 beschriebene Tier wurde mit dem Papsttum gleichgesetzt.

### Der endgeschichtliche Ansatz (futuristisch)

Er geht davon aus, dass der größte Teil des Buches (Kap 4-22) erst in der allerletzten Zeit der Menschheitsgeschichte in Erfüllung geht. Die ersten drei Kapitel beschreiben demnach die Zeit, in der das Buch geschrieben wurde, wobei die sieben Gemeinden häufig als ein Symbol für sieben Zeitabschnitte der Kirchengeschichte angesehen werden. Diese Sichtweise wurde vor allem durch den „Dispensationalismus“ bekannt und ist heute in vielen Freikirchen verbreitet.

### Der übergeschichtliche Ansatz (idealistisch)

Er interpretiert die Bilder und Symbole der Offenbarung losgelöst von historischen Ereignissen oder zeitlichen Abläufen. Für die Vertreter dieser Sichtweise geht es in der Offenbarung darum, „die Person Gottes und sein Handeln mit der Welt auf einer allgemeinen Ebene besser verstehen zu lassen“<sup>13</sup>. Für sie geht es bei der Offenbarung „um theologische Konzepte in poetischer Form“<sup>14</sup>, um ein symbolisches Bild für den dauernden Kampf zwischen Gott und Satan, zwischen Christentum und Heidentum.

#### Persönliche Beurteilung:

- ⇒ Der zeitgeschichtliche Ansatz ist wichtig, denn jede sorgfältige Exegese muss nach der ursprünglichen Situation des Verfassers und seiner Leser fragen. Was wollte der Verfasser zum Ausdruck bringen? Wie haben die ersten Empfänger die Botschaft verstanden? In welcher Zeit lebten sie?
- ⇒ Der historische Ansatz hat seine Vorzüge, wenn er zwischen Vorerfüllungen und prophetischer Vollerfüllung unterscheidet. So kann die Offenbarung in jeder historischen Situation als Trostbuch für Christen dienen (z.B. in Verfolgungszeiten) und die Teilerfüllung allen Menschen modellhaft die Vollerfüllung vor Augen führen (z. B. apokalyptische Ereignisse wie Naturkatastrophen).
- ⇒ Beim endgeschichtliche Ansatz besteht die Gefahr, dass die zeitlichen Abläufe überbetont werden und so aus der Offenbarung ein Endzeitfahrplan konstruiert wird. Endzeitspezialisten und Endzeitromane befriedigen die Neugier der Christen und die Gefahr dabei ist, dass es mehr um die Ereignisse als um Christus geht.
- ⇒ Der idealistische Ansatz ist immer zu berücksichtigen, denn die Offenbarung (Enthüllung) ist ein Buch, in dem Gottes Wesen und Wirken im Mittelpunkt steht. Allerdings geschieht das immer auch in Raum und Zeit, so dass die Frage nach der historischen Erfüllung berechtigt ist.
- ⇒ Alle vier Ansätze haben eine gewisse Berechtigung, aber der endgeschichtliche Ansatz kommt m.E. dem Charakter der Offenbarung als prophetisches Buch (1,3) am Nächsten. Ganz gleich, welche Sichtweise wir favorisieren. Das Hauptziel muss bei allen gleich sein: Die Erkenntnis der Macht und Herrlichkeit Jesu Christi und seines Sieges über alle Feindesmächte! Dass Jesus siegt, bleibt ewig ausgemacht!
- ⇒ Um die Offenbarung zu verstehen, benötigen wir die Haltung eines gehorsamen Dieners (1,1 seinen Knechten zu zeigen) und die Bereitschaft zur Korrektur.

<sup>13</sup> Carson/Moo, a.a.O., 860

<sup>14</sup> Leon Morris, a.a.O., 21

## 6. Aufbau

Die Offenbarung ist ein besonderes Buch. Sie ist ein prophetisches Buch (1,3), das in Briefform niedergeschrieben wurde: Absender, Empfänger, Gruß (1,1-8) und Briefschluss (22,21). Zur Gliederung bietet das Buch selbst einen Schlüssel in 1,19:

**Offb 1,19** Schreibe nun, **was du gesehen hast** und **was ist** und **was nach diesem geschehen wird!**

Demnach besteht die Offenbarung aus **drei Hauptteilen**, die von einem Prolog (1,1-8) und einem Epilog (22,6-21) umrahmt werden.

- Im ersten Teil beschreibt Johannes, was er **gesehen hat**. Im Textzusammenhang (1,12-18) ist damit die Vision vom auferstandenen und verherrlichten Christus gemeint.
- Der zweite Teil beinhaltet demnach das, **was ist** und meint die gegenwärtige Situation der 7 Gemeinden in Kleinasien, an die dieser Brief gerichtet ist (Kap 2-3). Die sog. 7 Sendschreiben sind ein Grundmuster für alle Gemeinden damals und heute.
- Der dritte Teil weist in die Zukunft. Was **nach diesem** geschehen wird beginnt in Kap 4,1 und endet in 22,5.

**Offb 4,1** **Nach diesem sah ich:** Und siehe, eine Tür, geöffnet im Himmel, und die erste Stimme, die ich gehört hatte wie die einer Posaune, die mit mir redete, sprach: Komm hier herauf, und **ich werde dir zeigen, was nach diesem geschehen muss.**

Eine hilfreiche Gliederung (siehe Anhang) enthält die Übersetzung des Neuen Testaments von Ludwig Albrecht in der Einleitung zur Offenbarung<sup>15</sup>.

Auffallend in der Offenbarung ist die Zahl 7, die eine Symmetrie im Aufbau erkennen lässt. In der Zahlensymbolik der Bibel ist sie ein Hinweis auf Vollkommenheit oder Vollständigkeit.

Die Zahl 7 beim Aufbau der Offenbarung	
7 Sendschreiben	2,1-3,22
7 Siegelgerichte	4,1-8,5
7 Posaunengerichte	8,6-11,19
7 bedeutende Zeichen	12,1-14,20
7 Zornschalengerichte	15,1-16,21

In der Offenbarung kommt die Heilsgeschichte Gottes zum Abschluss. Das Ziel ist die Neuschöpfung von Himmel und Erde. Der Weg dahin ist gekennzeichnet von viel Widerstand, Kampf und Gericht. Mittelpunkt des Geschehens ist das **Lamm** (5,6.8.12-13; 6,1; 7,9-10.17; 8,1; 14,1.4.10; 17,14; 21,22-23), das die Autorität und Macht hat als Richter und Retter. Christus als das geschlachtete Lamm Gottes ist zugleich der siegreiche **Löwe** aus dem Stamm Juda (5,5). Hauptthema des Buches ist deshalb: **Der Sieg des Lammes über alle Feindesmächte!** Er ist die Voraussetzung für die Neuschöpfung. In der Offenbarung geht es wie der eigentliche Titel (1,1) schon sagt, um die Enthüllung der Herrlichkeit Jesu Christi. Er ist Anfang und Ende, Ausgangspunkt und Ziel von Glaube und Hoffnung (22,13 vgl. Hebr 13,8). Ihm sei Ehre und Anbetung!

<sup>15</sup> *Das Neue Testament und die Psalmen*, Übersetzt und kurz erläutert von Ludwig Albrecht (Giessen, Basel: Brunnen, 14. Aufl. 1988), 663.

## 7. Überblick

Die Offenbarung ist voller Visionen, Bilder und Symbole. Manche werden entschlüsselt, aber vieles ist unklar und wird wohl erst verstanden werden, wenn die Zeit der Erfüllung reif ist. Was auffällt, ist ein ständiger Wechsel zwischen Himmel und Erde (z.B. 4,1: steig herauf). Was im Himmel beschlossen wird, kommt auf Erden zur Ausführung und was auf Erden geschieht, ruft eine Reaktion im Himmel hervor (z.B. 6,10). Dieser Überblick versucht, den Inhalt des Textes zu erfassen ohne detaillierte Deutung der Visionen. Dazu ist eine gründliche Exegese notwendig.

### ✚ Prolog (1,1 – 8)

Nach einer kurzen Einleitung mit Angabe des Absenders und Zweck des Buches (1,1-3) folgen Briefempfänger (1,4a) und ein längerer Gruß mit einer Gnadens- und Friedenszusage (1,4-8) vom dreieinigen Gott: Vom Vater (1,4.8); vom Sohn (1,5-7); vom Heiligen Geist (1,4).

Die Offenbarung beginnt und endet mit dem Ausblick auf die für alle Menschen sichtbare Wiederkunft Christi (1,7 und 22,20). Wie er in den Himmel aufgefahren ist (in einer Wolke), so wird er wiederkommen (Apg 1,9.11).

### ✚ Schreibe...was du gesehen hast (1,9-20)

Im **ersten Hauptteil** beschreibt Johannes, was er als Verbannter auf der Insel Patmos (1,9) an einem Sonntag „vom Geist ergriffen“ gehört und geschaut hat (1,10; vgl. 4,2; 17,3; 21,10). Christus, der Menschensohn (1,12-13), erteilte ihm mit lauter Stimme den Auftrag, das Gesehene niederzuschreiben und an die 7 Gemeinden der Provinz Asia zu senden (1,11).

Zunächst geht es dabei um die Beschreibung der **Person**, die er gesehen hat. Jesus als der auferstandene und verherrlichte Menschensohn wird mit einer Reihe von Bildern und Symbolen beschrieben, deren Bedeutung nur teilweise erklärt wird. Der Rest ist eine Deutung der Symbolsprache anhand anderer Vorkommen.

Beschreibung des Menschensohns		Bedeutung	
Standort: Inmitten 7 goldener Leuchter	1,13	Mittelpunkt der Gemeinde	1,20
Langes Gewand, goldener Gürtel	1,13	Hohepriester und König	Ex 28,4; Jes 22,21
Haupt und Haar weiß wie Schnee	1,14	Weisheit, Würde	Spr 26,31; Dan 7,9
Augen wie Feuerflamme	1,14	Allwissender Richter	Dan 7,10; Jer 16,17
Füße wie Erz, das im Ofen glüht	1,15	Standhaftigkeit und Stärke	Dan 10,6
Stimme wie großes Wasserrauschen	1,15	Durchdringendes Wort	Dan 10,6; Ps 29,3
7 Sterne in seiner rechten Hand	1,16	Leiter der Gemeinde	1,20
Mund: Scharfes, zweischneidiges Schwert	1,16	Kraftvolles Wort	19,13-15; Hebr 4,12
Angesicht: Leuchtet wie die Sonne	1,16	Herrlichkeit Jesu	Mt 17,2; 2Kor 4,4

Diese Beschreibung der Person Jesu bildet die **Brücke zu den 7 Sendschreiben**. Jedes Schreiben wird mit einem Ausschnitt aus dieser Vision eingeleitet. Jesus stellt sich mit dem Wesenszug seiner Person vor, der für die jeweilige Situation der Gemeinde entscheidend wichtig ist. Die Herrlichkeit Jesu soll sich in der örtlichen Gemeinde manifestieren! Jesus und die Gemeinde, Haupt und Leib, sind untrennbar miteinander verbunden!

**✚ Schreibe...was ist (Kap 2-3)**

Der **zweite Hauptteil** besteht aus den 7 sog. Sendschreiben 7 Gemeinden in Kleinasien: Ephesus (2,1-7); Smyrna (2,8-11); Pergamon (2,12-17); Thyatira (2,18-29); Sardes (3,1-6); Philadelphia (3,7-13) und Laodizäa (3,14-22). In diesen Briefen teilt Jesus den Gemeinden mit, was er über sie denkt und wie er sie beurteilt. Die Briefe sind einerseits auf die individuelle Gemeindesituation zugeschnitten, aber andererseits wie ein Beurteilungsbogen mit 7 Punkten aufgebaut:

1. Anrede: An den Engel (Bischof, Leiter) der Gemeinde
2. Beschreibung Jesu: Vision vom Menschensohn (1,12-20)
3. Lob: (außer Laodizäa)
4. Kritik: (außer Smyrna und Philadelphia)
5. Weisung: z.B. Tue Buße...
6. Ermahnung: Wer ein Ohr hat, der höre...
7. Verheißung: Wer überwindet...

Daraus lässt sich eine Übersicht erstellen (siehe Anhang), deren Gültigkeit nicht auf den Gemeindeführer persönlich oder dessen Gemeinde beschränkt ist. Die Sendschreiben richten sich an die gesamte Gemeinde Jesu bis zur Wiederkunft Christi. Die beschriebenen Situationen können verschiedene Gemeinden gleichzeitig betreffen oder Entwicklungsstufen einer einzelnen Gemeinde beschreiben.

Ob diese sieben Gemeinden darüber hinaus sieben Epochen der Kirchengeschichte abbilden, lässt sich vom Text nicht direkt ableiten. Schwerpunkte sind zwar erkennbar, aber keinesfalls ein festes Schema. Alle Sendschreiben sind für alle Gemeinden zu allen Zeiten wichtig, insbesondere dann, wenn die beschriebene Situation ähnlich ist (z.B. Verfolgungszeit).

Jede Kirche oder Gemeinde sollte immer wieder anhand der Sendschreiben ihren Zustand reflektieren. Aus den Schreiben werden besonders drei Gefahren deutlich, die für jede Gemeinde damals und heute bedrohlich sind:

Drei Quellen und Methoden der Verführung		
Von außen	Staat, Gesellschaft	Verfolgung, Widerstand
Von innen	Irrlehrer, falsche Apostel	Irrlehre, Verfälschung der Bibel
Eigenes Herz	Jeder Gläubige selbst	Verlust der ersten Liebe

Die Duldung von Irrlehre ist besonders gefährlich, da sie letztlich zum Ungehorsam gegenüber dem Wort Gottes und seinen Geboten führt. Falsche Lehre führt zu einem falschen Lebensstil! Darum ist es wichtig, über die Lehre zu wachen, allerdings in einer Weise, die der ersten Liebe zu Jesus entspricht!

Ephesus wäre eine perfekte Gemeinde gewesen, wenn die einzelnen Gemeindeglieder ihre erste Liebe zu Jesus verloren hätten. Die fehlende Liebe neutralisiert alle genannten Pluspunkte. Hier ist jeder Einzelne herausgefordert, sich immer wieder zu prüfen: Wie sieht meine Beziehung zu Jesus aus? Brennt mein Herz für ihn? Ein weiteres Prüfmerkmal ist, ob es mir ein brennendes Anliegen ist, dass andere Menschen zu Jesus finden und bei ihm bleiben. Gibt es hier Defizite, ist der erste Schritt eine neue Begegnung mit Jesus verbunden mit einer neuen Sicht seiner Person.

Impuls: Wichtig ist, sich persönlich immer wieder zu fragen: Was denkt Jesus über mein Leben? Wie beurteilt er meine momentane Situation? Wenn wir aufrichtig und korrekturbereit vor ihm kommen im Gebet und in dieser Fragehaltung die Bibel lesen, wird er uns bestimmt nicht ohne Antwort lassen.

**✚ Schreibe...was nach diesem geschehen muss (4,1 – 22,5)**

Der dritte Hauptteil lässt sich in folgende Ereignisse untergliedern:

- ⇒ Die 7 Siegel (6,1-8,5)
- ⇒ Die 7 Posaunen (8,6-11,19)
- ⇒ Die 7 Zeichen (12,1-14,20)
- ⇒ Die 7 Zornschaalen (15,1-16,21)
- ⇒ Der Triumph des Lammes (17,1-20,15)
- ⇒ Der neue Himmel und die neue Erde (21,1-22,5)

Alles beginnt mit einem Standortwechsel: „Steige hier herauf“ (4,1) bedeutet, dass Johannes „vom Geist ergriffen“ (4,2 vgl. 1,10) und in den Himmel erhoben wurde, um einen Einblick zu bekommen in die künftigen Ereignisse. Zunächst sieht er den allmächtigen Gott, der auf seinem Thron sitzt und angebetet wird von 24 Ältesten und 4 lebendigen Wesen (4,1-11).

Die Beschreibung der Größe und Erhabenheit Gottes (Kap 4) ist die „Bühne für das Drama“<sup>16</sup>, das sich in Kap 5 entfaltet: Zunächst scheint es so, dass niemand in der Lage ist, die Siegel der Schriftrolle zu brechen, die Johannes in der rechten Hand Gottes sieht (5,1-4). Doch dann sieht und beschreibt Johannes das Lamm, das allein dazu würdig ist (5,5-7) und deshalb ebenso angebetet wird wie der, der auf dem Thron sitzt (5,8-14).

Das Lamm hat von Gott die Schriftrolle ausgehändigt bekommen (5,7), d.h. der Vater hat dem Sohn die Autorität verliehen, das Gericht auszuüben (vgl. Joh 5,22). Jesus als das „geschlachtete Lamm“ (5,6) ist Lamm und Löwe (5,5-6), Retter und Richter in einer Person! Er ist absolut gerecht als Erlöser und als Richter. Er bevorzugt und benachteiligt keinen Menschen.

**Die 7 Siegel (6,1-11,19)**

Kap 4-5 bilden die Einleitung für die nun folgende Öffnung der 7 Siegel durch das Lamm. Johannes beschreibt, was bei der Öffnung der Siegel geschieht:

Die 7 Siegel			
1. Siegel	6,1-2	Weißes Pferd	Eroberung
2. Siegel	6,3-4	Feuerrotes Pferd	Blutbad
3. Siegel	6,5-6	Schwarzes Pferd	Hungersnot
4. Siegel	6,7-8	Fahles Pferd	Tod
5. Siegel	6,9-11	Märtyrer	Schrei nach Gerechtigkeit
6. Siegel	6,12-17	Naturkatastrophen	Zorn des Lammes
Einschub	7,1-17	144.000 Versiegelte – Unzählbare Schar	
7. Siegel	8,1-11,19	Stille – 7 Posaunen	Einleitung zu Posaunen

Beachte: Die Gerichte werden vom Lamm veranlasst: Der Einsatzbefehl für die Reiter (Komm! 6,2.4.5.8) und die Vollmacht, zu erobern und zu zerstören (ihm wurde gegeben: 6,2.4.8). Die Naturkatastrophen „geschahen“ auf Veranlassung Gottes (6,12-14), um die Machthaber und Großen dieser Welt zu demütigen und ihnen zu zeigen, dass es einen lebendigen Gott gibt, dem sie Rechenschaft schuldig sind. Vor dem „Zorn des Lammes“ können sie nicht davonlaufen (6,16-17). Das fünfte Siegel macht deutlich, dass diese Gerichte ein Akt der Gerechtigkeit Gottes sind.

<sup>16</sup> Carson, a.a.O., 835



Zwischen dem 6. Und dem 7. Siegel finden wir einen Einschub, der zwei Personen-  
gruppen nennt, die vom „Zorn des Lammes“ ausgenommen sind: 144.000 Juden  
aus den 12 Stämmen Israels, die versiegelt werden (7,1-8) und eine große, un-  
zählbare Volksmenge aus den Heiden, die aus großer Bedrängnis errettet wurden  
und nun vor dem Thron Gottes stehen und das Lamm anbeten (7,9-17).

Die Öffnung des 7. Siegels (8,1-6) führt zu keiner neuen Aktion auf Erden, sondern  
bildet den Übergang zu den 7 Posaunen. Nach einer Zeit des Schweigens im Him-  
mel (8,1-2) beginnen die Vorbereitungen für die Engel. Einer der Engel hat die Auf-  
gabe, ein Rauchopfer darzubringen, womit die Gebete der Heiligen gemeint sind  
(8,3-5). Diese Gebete, bei denen es sich wohl um das Schreien der Verfolgten nach  
Gerechtigkeit handelt (vgl. 6,9-11), werden erhört, indem das Räucherfass auf die  
Erde geworfen wird (8,5) und durch die Gerichte ihre Erhörung finden. Die Posau-  
nengerichte sind eine Antwort Gottes auf das Schreien seiner Kinder nach Gerech-  
tigkeit. Jedoch erhört Gott dieses Gebet erst dann, wenn die Zeit reif ist!

**Die 7 Posaunen (8,6-11,19)**

Wie die Siegelgerichte werden auch die Posaunengerichte von Engeln durchgeführt.  
7 Engel mit 7 Posaunen (8,6) geben das Signal aus dem Himmel für die nächste  
Serie von Gerichten, die auf der Erde in Gang gesetzt werden:

Die 7 Posaunen			
1. Posaune	8,7	Hagel und Feuer fällt auf die <b>Erde</b>	1/3 der Erde und Bäume verbrennt Alles grüne Gras verbrennt
2. Posaune	8,8-9	Feuerflammer Berg fällt ins <b>Meer</b>	1/3 des Meeres zu Blut 1/3 der Meereslebewesen sterben 1/3 der Schiffe zerstört
3. Posaune	8,10-11	Großer Stern fällt auf das <b>Süßwasser</b>	1/3 des Wassers zu Wermut Viele Menschen sterben
4. Posaune	8,12-13	<b>Himmel</b> wird geschlagen	Sonne, Mond und Sterne verlieren 1/3 ihrer Leuchtkraft
5. Posaune	9,1-12	1. Wehe: Heuschrecken	5 Monate Qual
6. Posaune	9,13-21	2. Wehe: Große Armee	1/3 der Menschen werden getötet
Einschub	10,1-11,14	Die Schriftrolle (10,1-11) und die zwei Zeugen (11,1-14)	
7. Posaune	11,15-19	Beginn 3. Wehe: Anbetung	Die Königsherrschaft Jesu Christi

Die ersten vier Posaunengerichte treffen die vier Hauptbereiche der Schöpfung:  
Land, Meer, Süßwasser, Himmel. Die Zerstörung ist überwiegend auf ein Drittel  
begrenzt, die Dauer der dämonischen Heuschreckenplage auf fünf Monate. Wie bei  
den Siegelgerichten werden hier die beiden letzten Posaunen durch einen Einschub  
in Form von zwei Visionen unterbrochen (10,1-11,14):

- In der ersten Vision muss Johannes eine kleine Schriftrolle, die er von einem  
Engel bekommt, essen (10,1-11). Damit ist wohl die nächste Weissagung ge-  
meint, die er empfangen wird (10,10-11).
- In der zweiten Vision sieht er zunächst den Tempel in Jerusalem (11,1-2) und  
danach zwei Zeugen, die von Gott beauftragt und bevollmächtigt sind (11,3-6).  
Sie werden vom Tier aus dem Abgrund getötet, aber auf wunderbare Weise  
nach 3 ½ Tagen wieder auferstehen und vor den Augen ihrer Feinde sichtbar in  
den Himmel entrückt (11,1-14). Diese Entrückung ist mit einem Erdbeben ver-  
bunden, so dass die Menschen den Gott des Himmels in Furcht anbeten (11,13).

Die **siebte Posaune**, mit der das dritte Wehe (12,14) beginnt, ist vergleichbar mit der Schweigen im Himmel zwischen der sechsten und siebten Posaune. Auch hier geht der Blick in den Himmel auf ein positives Ereignis: Die Königsherrschaft Christi wird proklamiert und der König angebetet (11,15-19). Das Geheimnis Gottes ist im Himmel bereits vollendet (10,7). Johannes sieht also zuerst das Finale und dann in den restlichen Kapiteln den Weg dahin. Was im Himmel bereits Realität ist, wird auf Erden nach und nach verwirklicht. Deshalb umfasst die siebte Posaune bzw. das dritte Wehe vermutlich auch die Kapitel 12-14.

Manche Ausleger sehen in der „Vollendung des Geheimnisses Gottes“ (10,7) zur Zeit der 7. Posaune die Entrückung der Gemeinde, da Paulus als Zeitpunkt auch die letzte Posaune angibt (1Thess 4,16). Unklar ist allerdings, ob die „Posaune Gottes“ (1Thess 4,16) heilsgeschichtlich identisch ist mit der Posaune in der Offenbarung.

Die Posaunengerichte sind eine Steigerung der Siegelgerichte. Aber trotz diesen schweren Gerichten lassen die Menschen nicht ab vom Götzendienst und weigern sich, Buße zu tun (9,20-21). Sie suchen den Tod, anstatt sich dem Lamm zuzuwenden (9,6), doch zur Zeit der fünften Posaune ist kein Selbstmord möglich! So ist auch das sichtbare Eingreifen Gottes kein Garant dafür, dass die Menschen ihn erkennen und Buße tun!

### Die 7 Zeichen (12,1-14,20)

Die weiteren Ereignisse zählen inhaltlich noch zur 7. Posaune, denn es folgt kein Hinweis auf den Abschluss des dritten „Wehe“ (vgl. 9,12.14) und es wäre etwas seltsam, wenn ein „Wehe“ als Gerichtsankündigung nur die positive Botschaft der Königsherrschaft Christi enthalten würde.

Dieser dritte Zyklus von Visionen (Kap 12-14) besteht hauptsächlich aus sieben bedeutenden Zeichen (12,1: großes Zeichen; 12,3: anderes Zeichen), wobei bestimmte Personen oder Personengruppen im Mittelpunkt stehen.

Die 7 Zeichen		
1. Zeichen	12,1-6	Die Frau und der Drache
2. Zeichen	12,7-12	Der Rauswurf Satans aus dem Himmel
3. Zeichen	12,13-17	Der Krieg Satans gegen die Frau mit ihrem Sohn
4. Zeichen	12,18-13,10	Das Tier aus dem Meer
5. Zeichen	13,11-18	Das Tier aus der Erde
6. Zeichen	14,1-5	Das Lamm auf dem Berg Zion
7. Zeichen	14,6-20	Die Ernte auf der Erde

In diesen Kapitel blicken wir hinter den Vorhang dessen, was auf Erden geschieht. Es tobt nämlich ein Kampf in der unsichtbaren Welt, der immer härter wird, je mehr es dem Ende zugeht. Der Teufel weiß, dass er besiegt ist und wenig Zeit hat (12,12) vor seinem endgültigen Untergang. Er wurde aus dem Himmel hinausgeworfen und wütet seitdem auf der Erde (12,7-9). Satan (der Drache: 12,3-4.9) und seine Engel kämpfen mit aller Macht gegen Israel, dem Volk Gottes (die Frau; 12,13-18) und gegen ihren Sohn Jesus, der als Jude geboren wurde (12,5: vgl. Ps 2 – Messias) und in den Himmel auffuhr (12,5: Entrückung).

Aber nicht nur Israel ist das Ziel seiner Angriffe, sondern er versucht, die ganze Weltbevölkerung in seine Gewalt zu bringen (12,9). Deshalb installiert er als Gegenpol zur göttlichen Dreieinigkeit eine satanische Trinität unter seiner Führung: Satan (12,1-18: Drache), Antichrist (13,1-10: Tier aus dem Meer) und falscher Prophet (13,11-18: Tier aus der Erde). Ziel ist, dass alle Menschen Satan anbeten!

Das ist das Hauptziel der gesamten satanisch-antichristlichen Offensive: Die Forderung der Anbetung. Satan will Anbetung (13,3-4.12.14) und totale Hingabe (13,16-17). Wer dagegen das Lamm anbetet, wird umgebracht (13,10.15), während oberflächliche Religiosität zum satanischen System gehört.

Das Tier aus dem Meer (13,1-10) ist identisch mit dem vierten Königreich bzw. dem vierten Tier aus den Visionen des Propheten Daniel (Dan 2,40-45; 7,7-28). Es handelt sich um das letzte von vier Weltreichen, das zerstört wird durch das Königreich Gottes bei der Wiederkunft Christi.

Beachte: Um Offb 13 verstehen zu können, muss Dan 2 und 7 beachtet werden. Fügt man die Visionen von Daniel und Johannes zu einem Bild zusammen, ergibt sich ein gewaltiges Szenario der Weltgeschichte, das deutlich macht, wer die Fäden hinter dem Vorhang der Ereignisse zieht (siehe Anhang).

Kap 14 zeigt allerdings wieder, wer der wahre Herrscher über diese Welt ist. Satan kann trotz aller Anstrengung das Reich Gottes nicht zerstören und seine Anhänger nicht auslöschen. Er kann nur wüten, weil ihm die Genehmigung erteilt wurde (vgl. 13,5.7).

- Zunächst sieht Johannes eine Gruppe von Menschen, die für Satan unantastbar sind: Die 144.000 stehen unter dem besonderen Schutz des Lammes (14,1-5). Dabei handelt es sich vermutlich um die Judenchristen, die bereits in 7,1-8 als Versiegelte aus den Stämmen Israels genannt werden.
- Ein Engel sorgt dafür, dass trotz allen Widerständen das Evangelium weltweit verkündigt wird (14,6). Ein anderer kündigt das Gerichts über alle Satansanbeter und über Babylon an (14,7-13), während die Gläubigen, die standhaft geblieben sind, eine wunderbare Seligpreisung erhalten (14,9-13).

Beim letzten Zeichen blickt Johannes in den Himmel und sieht, wie der Menschensohn als Richter auftritt. Die Zeit ist reif wie ein Feld zur Ernte bzw. die Trauben bei der Weinlese (14,14-20). Damit sind vermutlich die Gerichte gemeint, die im Zusammenhang mit dem Kommen des Menschensohns in Verbindung stehen (vgl. 19,11-21). Damit ist die siebte Posaune bzw. das dritte Wehe abgeschlossen.

**Die 7 Zornschaalen (15,1-16,21)**

Mit Kap 15 beginnen die Vorbereitungen zur letzten Gerichtsserie: Die sieben Schalen des Zornes Gottes (16,1), die über die Erde ausgegossen werden. Sie enthalten die schlimmsten Gerichte, die je über diese Erde gegangen sind.

<b>Die 7 Schalen des Zornes Gottes</b>			
1. Schale	16,1-2	Menschen	Böses Geschwür an Menschen mit Malzeichen
2. Schale	16,3	Meer	Meer wird zu Blut Alle Meereslebewesen sterben
3. Schale	16,4-7	Süßwasser	Ströme und Wasserquellen werden zu Blut
4. Schale	16,8-9	Sonne	Große Hitze versengt die Menschen
5. Schale	16,10-11	Finsternis	Finsternis über dem Reich des Tieres Menschen haben große Schmerzen
6. Schale	16,12-16	Krieg	Vorbereitung zur Schlacht von Harmagedon
7. Schale	16,17-21	Erdbeben	Größtes Erdbeben aller Zeiten; Inseln und Berge verschwinden; großer Hagel fällt auf Menschen

Auch diese Gerichtsserie wird im Himmel beschlossen, beauftragt und vorbereitet (15,1-8). Johannes sieht aber nicht nur die „sieben Plagen“ (15,8), sondern auch die Überwinderschar, die bereits am Ziel ist und die Gerechtigkeit Gottes rühmt (15,2-4). Damit wird deutlich, dass die folgenden Gerichte in Kap 16 ein Akt der Gerechtigkeit Gottes ist. Gott will das Heil des Menschen, aber er muss auch Sünde strafen. Selbst während dieser Gerichte ist Umkehr noch möglich!

Die Tragik an den Zornschalengerichten ist, dass die Menschen trotz allen sichtbaren Beweisen der Existenz Gottes und trotz allem Leid sich weigern, Gott anzubeten und Buße zu tun. Im Gegenteil, sie lästern sogar noch über Gott (16,9.11.21).

Wer sich unter die Macht Satans gestellt hat, für den ist es gar nicht so einfach, zu Gott umzukehren. Nur der gute Hirte kann das Lamm aus den Klauen des Feindes retten. Darum ist es wichtig für den Menschen, heute umzukehren, wenn er den Ruf Jesu hört. Nicht immer ist Zeit und nicht leichter wird es, je länger ein Mensch unter der Herrschaft Satans steht!

### **Der Triumph des Lammes (17,1-20,15)**

Johannes empfängt weitere Visionen, die zum endgültigen Triumph Jesu, des Lammes Gottes, führen. Zunächst zeigt ihm ein Engel ein spezielles Gericht: Es geht um Babylon, das in der Zeit des Antichristen eine dominierende Rolle spielen wird (17,1-19,5). Wie in der Urzeit (Gen 11) wird es auch in der Endzeit eine Art „Turmbau zu Babel“ als Zeichen des Widerstands gegen Gott geben. Einige Merkmale:

- Babylon wird als Hure bezeichnet (17,1-2). Damit ist die Religion Babylons gemeint, eine Welteinheitsreligion, welche die wahren Gläubigen verfolgt (17,6). Sie ist das Gegenteil einer Braut.
- Babylon ist eine große Stadt (17,18) mit weltweiten Handelsbeziehungen (18,10). Damit ist die Wirtschaft Babylons gemeint (18,3.11-19), ein Weltwirtschaftssystem, das in „einer Stunde“ (18,10) zusammenbricht.
- Babylon ist ein politisches System, das zunächst den Antichristen dominiert (17,3.7: Hure sitzt auf dem Tier d.h. beherrscht das Tier), aber später von seinen „Liebhabern“ zerstört wird (17,15-16). Babylon ist ein Weltreich mit einer Weltregierung.
- Babylon ist äußerlich voller Prunk und Reichtum (17,4-5), aber innerlich leer (Wüste: 17,3) und voller Unreinheit und Bosheit (Mutter: 17,5).

Dieses menschlich sicher scheinende System wird in „einer Stunde“ (18,10) durch Gottes Gericht zerstört, was eine große Wehklage von allen hervorruft, die von diesem System profitieren konnten (18,11-19), aber auch ein Lobpreis aller Heiligen, die unter diesem System gelitten haben (18,20-19,5). Während die Anbeter des Tieres alles verlieren, werden die Anbeter des Lammes zum Hochzeitsmahl des Lammes eingeladen (19,6-10).

Babylon ist gerichtet und besteht nicht mehr. Nun fehlt noch das Gericht über die satanische Trinität. Deshalb sieht Johannes als nächstes den wiederkommenden Menschensohn auf einem weißen Pferd, der das Tier und sein ganzes Heer vernichtend schlägt (19,11-21). Er ist der König der Könige und Herr aller Herren (19,16). Der Antichrist und der falsche Prophet werden in den Feuersee geworfen (19,20).

Nun ist nur noch Satan übrig. Er wird durch einen starken Engel im Abgrund für 1000 Jahre gebunden und danach kurze Zeit wieder losgelassen (20,1-3). Während dieser 1000 Jahre (Millennium) herrscht Christus mit seinen Heiligen, d.h. den Teilhabern der ersten Auferstehung (20,5-6), über die ganze Erde.

Danach wird Satan wieder eine kurze Zeit losgelassen (20,7), die er nutzt, um eine letzte Offensive gegen das Lamm zu starten. Er verführt ein letztes Mal die Nationen und mobilisiert ein großes Heer zur letzten Rebellion. Es zieht gegen Jerusalem, erlebt aber dort durch Feuer vom Himmel seine endgültige Niederlage (20,7-9). Nun hat der Satan für immer ausgespielt. Er wird dort hineingeworfen, wo bereits das Tier und der falsche Prophet auf ihn warten: Den Feuer- und Schwefelsee (2,10).

Johannes sieht danach ein weiteres Ereignis nach dem Millennium: Die zweite Auferstehung (vgl. 20,5) und das Weltgericht (20,11-15). Vor diesem Gericht müssen alle Lebenden und Toten erscheinen. Alle Toten werden auferstehen (20,13) und wenn sie nicht im Buch des Lebens stehen, ebenfalls in den Feuersee geworfen (20,13-15). Der Feuersee ist der zweite Tod, d.h. der geistliche Tod.

### **Der neue Himmel und die neue Erde (21,1-22,5)**

Nach diesem gewaltigen Triumph, dem Sieg des Lammes über alle Feindesmächte, ist das Ende dieser alten Erde gekommen. Johannes sieht in einer weiteren Vision, wie auf den Untergang der ersten Erde ein neuer Himmel und eine neue Erde folgt (21,1). Hier ist endlich die vollkommene, ungestörte Gemeinschaft zwischen Gott und dem Menschen möglich. Gott wohnt direkt bei seinem Volk (21,2-5).

Johannes sieht in einer Vision, wie die Braut des Lammes im Bild des neuen Jerusalem vom Himmel herabkommt (21,2). Dieses neue Jerusalem wird genau beschrieben (21,9-21). Es ist der endgültige Wohnort der Heiligen (21,3-7), wobei das Zentrum die Herrlichkeit Gottes und des Lammes ist (21,23). Alle Kämpfe, Leiden, Schmerzen, Tränen haben ein Ende (21,4).

Gott macht alles neu (21,5)! Alle Verheißungen werden erfüllt. Das können wir uns heute gar nicht so richtig vorstellen. Aber der Blick auf das Ziel zeigt, dass es sich lohnt, Jesus zu gehören und ihm treu zu bleiben. Und darum zu ringen, dass viele Menschen, besonders unsere Angehörigen, diese Stadt bewohnen und nicht im Feuersee landen (21,8)!

### **✚ Epilog (22,6-21)**

Am Schluss des Buches erhält Johannes die ausdrückliche Bestätigung, dass das Empfangene kein schlechter Traum war, sondern „gewiss und wahrhaftig“ ist (22,6) und derjenige sich glücklich nennen darf, der diese Worte bewahrt (22,7; vgl. 1,3).

Johannes ist überwältigt von dem, was er hörte und sah und will deshalb vor dem Engel niederfallen, der ihm dies alles zeigte. Aber der lehnt sofort alle Anbetung ab, denn die Ehre gehört allein dem Lamm, während ein Engel nur Diener und „Mitsknecht“ ist (22,8-9).

Die Weissagungen der Offenbarung sollen nicht versiegelt werden, d.h. sie können von dem verstanden werden, der sie liest (21,10). Der Leser hat zwei Möglichkeiten, auf das Wort Gottes zu reagieren: Wer das Wort hört und sich weigert, zu Jesus umzukehren, verstärkt seine ablehnende Haltung gegenüber Gott. Wer dagegen dem Wort gehorcht, dessen Leben wird fester und entschlossener in dem eingeschlagenen Weg der Nachfolge (21,11). Unser Leben wird bestimmt vom Umgang mit dem Wort Gottes, der Bibel.

Das Buch endet mit einem Ausblick auf die Wiederkunft Jesu (21,12-21), in dem Jesus in der Ich-Form sein baldiges Kommen ankündigt (21,16-20). Ein Gnadensgruß an die Empfänger beschließt diesen langen Brief (21,21).

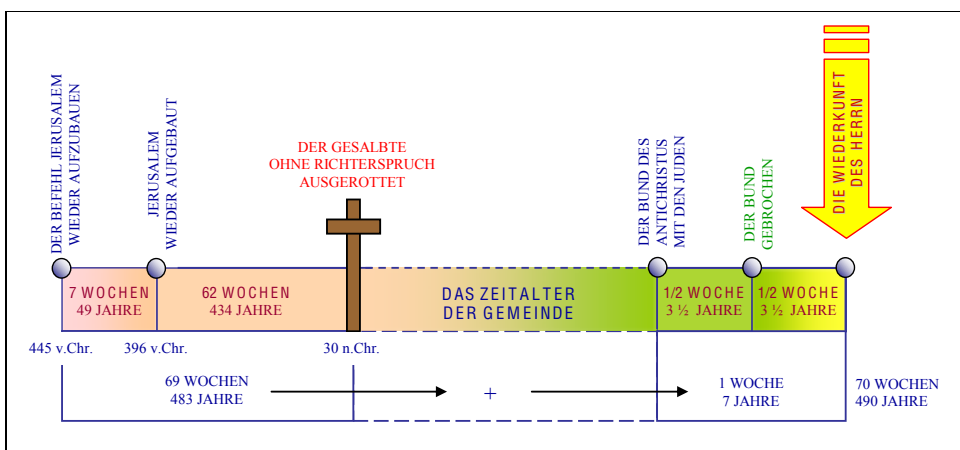
## EXKURS: WANN KOMMEN DIE GERICHTE?

Die zeitliche Einordnung der Gerichte ist davon abhängig, welchen Interpretationsansatz der Ausleger wählt. Wer z.B. vom historischen Ansatz ausgeht, deutet die Gerichte auf bestimmte Ereignisse in der Geschichte: Unter der großen Armee beim 6. Posaunengericht (9,13-21) versteht J.A. Bengel die Eroberungszüge der Sarazenen nach dem Tod Mohammeds (634-847 n.Chr.). Sie unterwarfen sich und damit dem Islam, Mesopotamien, Palästina, Syrien, Persien, die meisten Länder um das Mittelmeer und drangen bis nach Spanien und Frankreich vor, wo ihnen durch Karl Martell Halt geboten wurde. Den Löwenkopf bringt er in Verbindung mit Ali, einer der ersten vier Kalifen, der den Zunamen hatte „der allezeit siegreiche Löwe Gottes“. Feuer, Rauch und Schwefel symbolisieren die verzehrende, verblendende und erstickende Wut und Grausamkeit der Reiter.<sup>17</sup>

Wer idealistisch denkt, versteht die Gerichte nicht wörtlich, sondern symbolisch wie z.B. Fritz Grünzweig beim 1. Posaunengericht unter Hagel und Feuer, die vom Himmel fallen, einen Ansturm auf die menschliche Kulturwelt sieht. „Was den Menschen im natürlichen Sinn Heimat, Halt und Wegleitung gab, wird nun in einem großen Ansturm zerschlagen, zerstört, verbrannt.“<sup>18</sup>

Obwohl alle Sichtweisen in eine gute Auslegung einbezogen werden sollten, ist doch der futuristische Ansatz der Naheliegendste. Dazu muss ein Grundprinzip der Apokalyptik beachtet werden: „Apokalyptisches Denken ist ein **Spiraldenken**. Es wird immer wieder zu ähnlichen apokalyptischen Ereignissen kommen, in Steigerungen bis zum Ende. Bis zum Ende: Das zeigt an, dass apokalyptisches Denken auf das Ende der Welt ausgerichtet ist, es ist zielgerichtetes Denken.“<sup>19</sup> Beispielsweise wird sich die Verführung zur Anbetung des Antichristen (Offb 13) bis zum Ende hin immer neu wiederholen (z.B. Napoleon, Hitler).

Der futuristische Ansatz geht davon aus, dass die Enderfüllung aller Ereignisse ab Kap 4 noch zukünftig ist. Die Zeit der Gerichte von Kap 4-19 fallen demnach in die sog. „Große Trübsal o. Bedrängnis“ (vgl. Mt 24,21), die bereits im AT angekündigt wurde (z.B. Jer 30,5-9). Sie ist identisch mit der sog. siebzigsten Jahrwoche im Propheten Daniel (Dan 9,24-27). Nach den dort genannten Zeitangaben und denen der Offenbarung (11,2-3; 12,6.14; 13,5) lässt sich ein Schema entwickeln, das die Zeit der Gerichte auf 7 Jahre beschränkt (verkürzt: Mt 24,22).<sup>20</sup>



<sup>17</sup> J.A. Bengel, *Sechzig erbauliche Reden über die Offenbarung Johannis* (Stuttgart: Evangel. Bücherstiftung, 1870), 238-241.

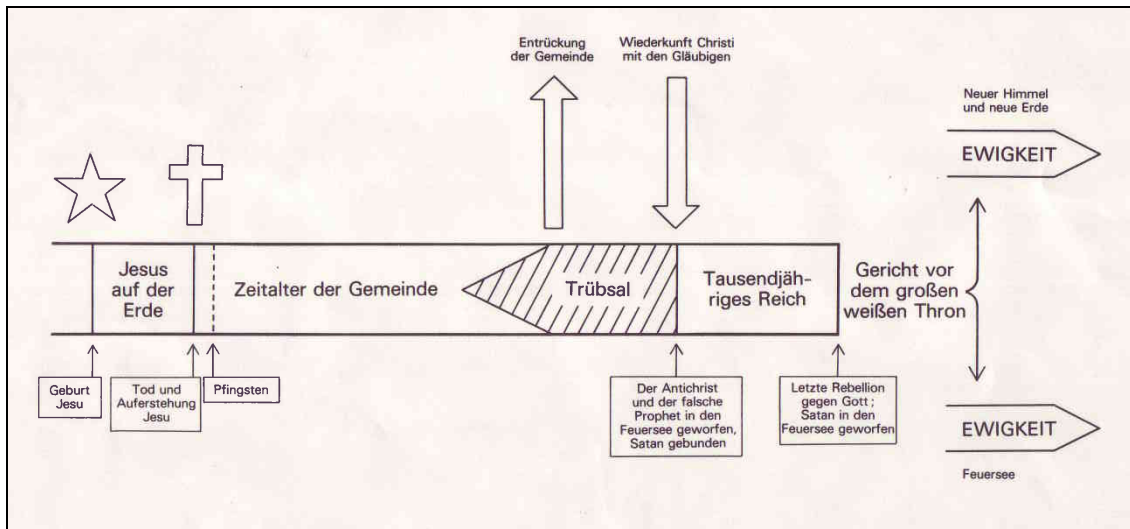
<sup>18</sup> Fritz Grünzweig, *Johannes-Offenbarung 1. Teil. Edition C Bibelkommentar Bd. 24* (Neuhausen-Stuttgart: Hänssler, 1983), 232.

<sup>19</sup> Karl-Heinz Michel, *Die Wehen der Endzeit. Von der Aktualität der biblischen Apokalyptik* (Giessen-Basel: Brunnen, 2. Aufl. 2004), 19.

<sup>20</sup> Evangeliumszentrum Wien, *Neues Testament*, 421.

Strittig ist die Frage, wann die Entrückung der Gemeinde erfolgt. Dispensationalistische Autoren wie z.B. Tim LaHaye sind sich sicher, dass die Entrückung vor der „Großen Trübsal“ stattfinden wird und die Gemeinde somit überhaupt nichts mitbekommt von den Gerichten bzw. dem Antichristen. Das lässt sich so eindeutig biblisch nicht beweisen. In der biblischen Heilsgeschichte gab es immer Übergangszeiten wie z.B. in der Apostelgeschichte, so dass auch die Gemeinde die Anfangszeit der Trübsal erleben könnte. Manche Ausleger sehen die Entrückung zur Zeit der 7. Posaune (Offb 11,15-19), da zu diesem Zeitpunkt das Geheimnis Gottes, d.h. die Gemeinde (vgl. Eph 3,1-13; Kol 1,26) vollendet wird (10,6).

Folgende Übersicht zeigt den zeitlichen Ablauf m.E. am Sinnvollsten<sup>21</sup>:



Ganz gleich, welchem Schema wir folgen: Es gibt keinen absolut eindeutigen Fahrplan für die Endzeit. Das will die Offenbarung bzw. die biblische Apokalyptik auch gar nicht sein. Wichtig ist vielmehr, auf die Zeichen der Zeit zu achten und in der Erwartung der Wiederkunft Christi zu leben (z.B. 1Thess 1,10; Tit 2,11-13). Diese Erwartung ist immer eine Naherwartung, die uns Trost, Hoffnung, Ermahnung und Ermutigung in der Gegenwart sein soll.

Auch wenn aus futuristischer Sicht die Enderfüllung noch aussteht, so ist die Offenbarung schon in den vielfachen Vorerfüllungen Trost, Halt und Ermutigung für die Gläubigen, insbesondere in Verfolgungszeiten. Wer das Ende kennt, kann die Gegenwart einordnen und bewältigen!

Unser Leben soll je länger, je mehr auf die Ewigkeit ausgerichtet werden. Wer leichtfertig denkt, dass ihn Offb 4-19 sowieso nicht betrifft, weil er bis dahin längst entrückt ist, hat nicht verstanden, um was es geht und bedarf der Ermahnung: „Wer zu stehen meint, sehe zu, dass er nicht falle!“ (1Kor 10,12).

Die Lektüre der Offenbarung soll uns zur Anbetung des Lammes führen. Die Größe der Person Jesu als Retter, Richter und Weltvollender wird nirgends mehr enthüllt und betont als in der Offenbarung. Darum versucht Satan auf alle mögliche Art und Weise die Gläubigen vom Lesen der Offenbarung abzuhalten.

Jeder Gläubige, ob Anfänger oder alter Hase, sollte immer wieder die Offenbarung lesen und den besonderen Segen, der damit verbunden ist (1,3) in Anspruch nehmen!

<sup>21</sup> *Biblisches Lehrprogramm Credo* (Genf: Haus der Bibel, 1985), 405.

## EXKURS: DIE 4 WELTREICHE UND DAS REICH GOTTES

- Offenbarung 13 schildert die Herrschaft des Antichristen über die ganze Welt. Das antichristliche Reich ist jedoch nicht das erste Weltreich.
- Gott offenbarte dem Propheten Daniel den Gang der Weltgeschichte – vom ersten Weltreich bis zum Reich Gottes.
- Der König Nebukadnezar sieht in einem Traum von einem riesigen Standbild (Statue) in die Zukunft der Weltgeschichte. Den Traum kann nur Daniel durch Offenbarung Gottes deuten (Dan 2).
- Später offenbart Gott dem Daniel in einem Traum ebenfalls die Weltreiche, aber symbolisch als Tiere dargestellt (Dan 7).

Standbild Daniel 2	Vier Tiere Daniel 7
Metalle	Raubtiere
<u>Symbol:</u> Äußerer Glanz	<u>Symbol:</u> Inneres Wesen
<b>Humanität ohne Divinität wird zur Bestialität</b> Friedrich Schleiermacher (1768-1834)	

- Diese Bilder finden sich im antichristlichen Weltreich wieder (vgl. Übersicht).

### 1. Das erste Weltreich: Neu-Babylonien (606-550 n.Chr.)

#### Beschreibung

- Goldenes Haupt (Dan 2,32.38) und Löwe mit Flügel wie Adler (Dan 7,4).
- Damit ist Nebukadnezar selbst gemeint, der diesen Traum hatte (Dan 2,38).

#### Symbolik

- Haupt aus Gold (Dan 2): Nebukadnezar war der edelste unter den Herrschern. Er wurde zwar von Gott gedemütigt, als er die Anbetung einer goldenen Statue forderte (Dan 3), so dass er zeitweilig seinen Verstand verlor und bei den Tieren hauste (Dan 4,28-30). Aber Nebukadnezars Herz wurde verändert (Dan 7,4) und am Schluss betete er Gott an und gab Ihm die Ehre (Dan 4,33-34).
- Löwe mit Flügel wie Adler (Dan 7): Hinweis auf die Kraft (Löwe) und die Schnelligkeit (Adler) der babylonischen Eroberungen.
- Warnung vor Nebukadnezar, dem Löwen (Jer 4,7). Das babylonische Reich wurde abgelöst von dem medo-persischen Reich (Dan 5,30-6,1).

### 2. Das medo-persische Weltreich (550-333 v.Chr.)

#### Beschreibung

- Standbild: Brust und Arme aus Silber (Dan 2,32.39a). Tier: Bär mit 3 Rippen zwischen den Zähnen (Dan 7,5).
- Medien-Persien war ein zweigeteiltes Weltreich (Dan 5,28;8,20). Darius war der König von Medien (Dan 6,1), Kyrus oder Kores König von Persien (Dan 6,29).



**Symbolik**

- Standbild: Brust und Arme aus Silber (Dan 2,32): Das medo-persische Reich erreichte nie den Glanz des babylonischen Reiches.
- Tier: Einseitig aufgerichteter Bär mit 3 Rippen zwischen den Zähnen (Dan 7,5):
  - ⇒ Der einseitig aufgerichtete Bär weist auf den aktiveren Teil des Reiches hin (Kyrus von Persien), der „viel Fleisch fraß“, d.h. mit gewaltigen Heeresmassen die Länder vom fernen Osten bis nach Kleinasien, Babel, Kanaan und Ägypten überschwemmte und eroberte.
  - ⇒ Die drei Rippen sind wahrscheinlich ein Bild für die drei größten Eroberungen unter Kyrus und seinem Sohn Kambyses: Lydien in Kleinasien, Babel und Ägypten.

Die verschiedenen Kriege gegen das kleine Griechenland wurden für die persischen Könige, die auf Kyrus folgten, zu verheerenden Niederlagen. Mit der letzten entscheidenden Schlacht bei Issus gegen die Griechen unter Alexander dem Großen hörte für die Perser das „viel Fleisch fressen“ auf.

**3. Das dritte Weltreich: Griechenland (333-68 v.Chr.)****Beschreibung**

- Standbild: Bauch und Lenden aus Bronze (Dan 2,32.39) – Tier: Panther mit 4 Flügeln und 4 Köpfen (Dan 7,6).
- Das vierte Reich ist Griechenland: 8,21

**Symbolik**

- Bauch und Lenden aus Kupfer: Weitere Abnahme des Metallwertes. Bereits im Jahr 323 v.Chr. (nach 10 Jahren!) starb der junge Alexander an Malaria. Darauf entbrannten heftige Machtkämpfe unter seinen Generälen. Eine Zersplitterung seines Reiches in vier Teile war die Folge. Damit blieb das griechische Weltreich tief unter der Pracht des medo-persischen Weltreiches.
- Panther mit 4 Flügeln und 4 Köpfen: Die 4 Flügel des Panthers weist auf die rasante Schnelligkeit Alexander des Großen hin, der innerhalb weniger Jahre die ganze damalige Welt eroberte. Bereits 324 v.Chr. stand der junge König und Heerführer am Indus, unzufrieden, dass es nichts mehr zu erobern gab. Auf dem Rückmarsch starb der erst 32jährige an den Folgen seines unbeherrschten Lebens.
  - ⇒ Nach seinem unerwartet frühen Tod stritten sich seine Generäle und deren Nachfolger um das Riesenreich. Nach jahrelangen erbitterten Kämpfen gingen aus der Weltmacht Alexanders vier große Splitterreiche hervor:
    - Das Reich des Ptolemäus
    - Das Reich des Seleukus
    - Das Reich des Kassander
    - Das Reich des Lysimachus

Auf diese vier Diadochenreiche weisen die vier Köpfe des Leoparden hin.

- Beachte: Babylon war ein Reich, Medo-Persien zweigeteilt, Griechenland viergeteilt! Die Qualität nimmt ab, die Grausamkeit nimmt zu.

#### 4. Das vierte Weltreich: Rom

- Das griechische Weltreich wurde durch das römische Reich abgelöst. Unter ihm fiel Jerusalem im Jahr 70 n.Chr.

##### Beschreibung

- Standbild: Schenkel aus Eisen, Füße teils aus Ton (Dan 2,33).
- Tier: Furchtbares Tier mit großen eisernen Zähnen (Dan 7,7-8).

##### Symbolik

Schenkel aus Eisen, das alles zermalmt – Schreckliches Tier mit eisernen Zähnen:

- Das griechische Reich zerfiel immer mehr, das Römische Reich dehnte sich unaufhaltsam aus. Das Eisen ist ein Symbol für die autoritäre Härte dieser Weltmacht. Wer sich gegen Rom erhob, wurde grausam zermalmt und zerschlagen.
- Um 395 n.Chr. wurde diese Macht jedoch in zwei Teile gespalten: Ost- und Weströmisches Reich. Darauf weisen die beiden Schenkel hin.

Füße von Eisen und Ton:

- Eisen und Ton können nicht zu einer Einheit verbunden werden. Hinweis auf die barbarischen Horden, die am Ende des vierten und Anfang des 5. Jahrhunderts n.Chr. von Norden und Osten her in das römische Reich eindrangen. Sie schwächten das Weltreich und bildeten nach und nach getrennte Königreiche innerhalb des römischen Gebietes.
- Es kam zu einer Vermischung mit diesen Völkerstämmen, die aber nicht hielt. 476 n.Chr. zerfiel das Westreich und 1453 n.Chr. das Ostreich.

Beachte: Trotz aller Versuche, insbesondere von Napoleon und Hitler, hat es seither kein Weltreich mehr gegeben.

#### 5. Das antichristliche Weltreich

- Diese Weltreich vereinigt alle Elemente der vorigen Reiche: Der Glanz und die Kraft Babylons, die Gefräßigkeit Medo-Persiens, die Schnelligkeit Griechenlands und die Grausamkeit Roms.
- Wenn wir Daniel 7 und Offenbarung 13 zusammenfassen, erkennen wir ein noch zukünftiges antichristliches Reich, das aus dem römischen Weltreich wieder ersteht:
- Offenbarung 17,8 beschreibt die drei Phasen des römischen Reiches:

**Offb 17,8** Das Tier, das du gesehen hast, **war** und **ist nicht** und **wird aus dem Abgrund heraufsteigen** und geht ins Verderben; und die Bewohner der Erde, deren Namen nicht im Buch des Lebens geschrieben sind von Grundlegung der Welt an, werden sich wundern, wenn sie das Tier sehen, dass es war und nicht ist und da sein wird.

⇒ Das Tier „**war**“: Das Römerreich der Geschichte.

⇒ Das Tier **ist nicht**: Die Zeit seit dem Untergang der römischen Weltmacht.

⇒ Das Tier **wird** aus dem Abgrund **heraufsteigen**: Wiedererstehung in der Zukunft.

## Symbolik

- Die 10 Hörner sind 10 Könige, die aus dem römischen Reich hervorgehen werden (Dan 7,24) Das entspricht wiederum den 10 Zehen des Standbildes. Die 10 Könige sind bis jetzt noch nicht aufgetreten. Sie werden gleichzeitig regieren.
- Das „kleine Horn“, das aufsteigt, ist ein weiterer König, der an die Macht kommt, indem er drei Könige stürzt (Dan 7,24). Es ist der Antichrist. Er lästert Gott und verfolgt Gottes Volk (Dan 7,25 vgl. Offb 13,1-10).

Das antichristliche Weltreich ist gekennzeichnet durch:

- ⇒ Weltregierung (politische Einheit)
- ⇒ Weltwirtschaft (wirtschaftliche Einheit)
- ⇒ Weltreligion (religiöse Einheit)

Dieses Reich besteht nur 7 Jahre (70.Jahrwoche). In den ersten 3 ½ Jahren wird es gewaltige Erfolge erzielen. Die Weltprobleme werden scheinbar gelöst – es wird Frieden geben (1Thess 5,3). Aber in der Mitte der Jahrwoche wird der Weltherrscher sein wahres Gesicht zeigen. Er lässt sich im Tempel in Jerusalem als Gott anbeten.

Beachte: Das bedeutet, dass die westlichen Mächte sich zu einer politischen, wirtschaftlichen und religiösen Einheit zusammenschließen. Die Grundlagen für dieses Reich werden heute gelegt und vorbereitet!

## 6. Das Reich Gottes

- Aber auch das antichristliche Reich findet sein Ende.
- Beschreibung: Ein plötzlich losgerissener Stein zerstört das Standbild (Dan 2,34-35). Das Reich des Antichristen wird innerhalb kürzester Zeit zerstört (Offb 18,10).
- Diese Zerstörung geschieht ohne menschliche Einwirkung (Dan 2,45) bei der Wiederkunft Jesu (Offb 19,11-21; vgl. 2Thess 2,8; Mt 24,29-31).
- Das Reich Gottes ist ein ewiges Reich im Gegensatz zu den Weltreichen (Dan 2,44;7,27: **Sein Reich ist ein ewiges Reich, und alle Mächte werden ihm dienen und gehorchen!** Folgendes Lied fasst das Ganze treffend zusammen:

Seht, man mußte sie begraben,  
die der Welt Gebote gaben  
und ihr Wort hat nicht Bestand.

Ihre Häuser wurden Trümmer,  
ihre Münzen gelten nimmer,  
die man in der Erde fand.

Ihre Namen sind verklungen,  
ihre Lieder ungesungen,  
ihre Reiche menschenleer,  
ihre Siegel sind zerbrochen,  
ihre Sprachen ungesprochen,  
ihr Gesetz gilt längst nicht mehr.

Jesu Namen wird bestehen,  
Jesu Reich nie untergehen,  
sein Gebot gilt allezeit.

Jesu Wort muß alles weichen  
und ihn kann kein Tod erreichen.

**Jesus herrscht in Ewigkeit**

# ÜBERSICHT VOM INHALT DER OFFENBARUNG (NACH LUDWIG ALBRECHT)

1,1-8: *Einleitung.*

1,9-3,22: **„Das, was jetzt schon ist“** (1,19): Die sieben Sendschreiben

4,1-22,5: **„Das, was dereinst geschehen soll“** (1,19)

*Die sieben Siegel: 4,1-8,1*

1. Der Thron Gottes: 4,1-11
2. Das versiegelte Buch und das Lamm: 5,1-14
3. Die ersten sechs Siegel: 6,1-17
4. Gesicht zwischen dem sechsten und dem siebenten Siegel (die Versiegelung der 144000 und die große Überwinderschar vor Gottes Thron): 7,1-17
5. Die Öffnung des siebenten Siegels: 8,1

*Die sieben Posaunen: 8,2-11,19*

1. Die Vorbereitung auf das Blasen der Posaunen: 8,2-6
2. Die ersten sechs Posaunen: 8,7-9,21
3. Das Gesicht von dem Büchlein des Engels, der Messung des Tempels und den zwei Zeugen: 10,1-11,14
4. Die siebente Posaune: 11,15-19

*Christus mit seinen Getreuen und Satan mit seinen Helfershelfern: 12,1-14,20*

1. Das Weib und der Drache; Michaels Kampf mit dem Drachen: Kap. 12
2. Das siebenköpfige Tier aus dem Meer und das zweihörnige Tier aus der Erde: Kap. 13
3. Das Lamm mit den 144000 auf dem Berg Zion: 14,1-5
4. Gerichtsverkündigung durch drei Engel und der Menschensohn auf der weißen Wolke (Ernte und Weinlese): 14,6-20

*Die sieben Zornschaalen: 15,1-16,21*

1. Die Vorbereitung darauf: Kap. 15
2. Das Ausgießen der sieben Zornschaalen: Kap. 16

*Die großen Endereignisse und die neue Weltzeit: 17,1-22,5*

1. Babylon, die große Stadt, und ihr Fall: 17,1-19,5
2. Die Hochzeit des Lammes: 19,6-10
3. Das Gericht über den Antichrist und seine Anhänger: 19,11-21
4. Die erste Auferstehung und das tausendjährige Reich: 20,1-6
5. Das Endgericht über den Satan: 20,7-10
6. Die allgemeine Auferstehung und das jüngste Gericht: 20,11-15
7. Der neue Himmel und die neue Erde: 21,1-8
8. Das neue Jerusalem: 21,9-22,5

22,6-21: Schluss des Buches

„Wer die Dunkelheiten in dieser Offenbarung mit dem Licht seines eigenen Verstandes erhellen will, der muss kläglich zuschanden werden. Der Herr allein kann durch seinen Geist Licht und Aufschluss über seine Offenbarung geben. Auf dieses Licht sollten wir im Glauben warten; um diesen Aufschluss sollten wir beten, und zwar um so ernstlicher, je mehr der Tag des Herrn sich naht.“

(Ludwig Albrecht NT, 662)